Kundenmagazin 3|2026

STÄDTISCHE BETRIEBSWERKE LUCKENWALDE

ENERGIE HEUTE

Karriere vor Ort:
Offene Stellen bei den SBL

Messstellenbetrieb:
Neue Regeln einfach erklärt

Gartenzähler:
Jetzt ablesen!

Erneuerbare Energien erleben:

Experimentierkoffer fit fürs neue Schuljahr

DIE KOMMUNALEN UNTERNEHMEN

local energy

ZÄHLERSTÄNDE FÜR GÄRTEN UND GARAGEN MELDEN

In der Zeit vom 24. August bis 4. September 2026 bitten die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde ihre Kundinnen und Kunden, die Strom- und Gaszähler in Gärten und Garagen abzulesen und die Zählerstände zu übermitteln. Am einfachsten geht es über den QR-Code unten oder unsere Website **www.sbl-gmbh.net** im Bereich **„Kundenservice/Zählerstandsmeldung“**. Alternativ können Sie auch die vollständig ausgefüllte Ablesekarte per Post zurücksenden. Sollte es Ihnen aus wichtigem Grund nicht möglich sein, die Ablesung selbst vorzunehmen, setzen Sie sich bitte möglichst frühzeitig mit unserem Kundencenter in Verbindung. Sie erreichen uns telefonisch unter **03371 682-59** oder per E-Mail an **kundencenter@sbl-gmbh.net**. Auch bei Fragen rund um die Zählerablesung oder Ihre Abrechnung helfen wir Ihnen gern weiter. Bitte beachten Sie: Liegen uns die Zählerstände nicht fristgerecht vor, wird Ihr Jahresverbrauch auf Basis der letzten Ablesung unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse rechnerisch ermittelt.

www.sbl-gmbh.net/Kundenservice/Luckenwalde-Kundenservice-Kundencenter/Zaehlerstandsmeldung

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Energieversorgung verändert sich stetig. Neue gesetzliche Vorgaben, der Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Energiewende bringen viele Neuerungen mit sich. Als Städtische Betriebswerke Luckenwalde begleiten wir diese Entwicklungen mit dem Ziel, Sie zuverlässig zu versorgen und transparent zu informieren.

In dieser Ausgabe erklären wir, warum derzeit einige Kundinnen und Kunden Post vom Messstellenbetrieb erhalten und welche Aufgaben Lieferant, Netzbetreiber und Messstellenbetreiber jeweils übernehmen. So möchten wir Orientierung geben und häufige Fragen verständlich beantworten.

Ein weiteres wichtiges Zukunftsthema ist der Glasfaserausbau. Die ersten Anschlüsse im Landkreis sind bereits in Betrieb, viele weitere werden folgen. Gemeinsam mit unseren Partnern schaffen wir die Grundlage für eine leistungsfähige digitale Infrastruktur in der Region.

Daneben erfahren Sie, wie wir mit unseren Experimentierkoffern seit vielen Jahren das Interesse junger Menschen an erneuerbaren Energien fördern. Außerdem greifen wir aktuelle Entwicklungen rund um Energiepreise und Versorgungssicherheit auf – Themen, die uns alle betreffen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlichst

Thomas Fiebig
Geschäftsführer

Titelbild: © KI-generiert/ChatGPT, Bilder Seite 2: © KI-generiert/firefly.adobe.com, © Städtische Betriebswerke Luckenwalde

KARRIERE VOR ORT

Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde sorgen für eine sichere und moderne Energieversorgung in der Region. Dafür braucht es engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsam die Zukunft der Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung gestalten möchten.

Derzeit suchen die SBL Verstärkung für mehrere Bereiche. Unter anderem ist die Stelle als Betriebsingenieur Netze (m/w/d) zu besetzen. Zu den Aufgaben gehören die Organisation des technischen Netzbetriebs in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme, die Planung und Koordination von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur. Darüber hinaus sind Stellen als Anlagen- und Netzmonteur (m/w/d) für die Fernwärme- und Gasversorgung sowie als Kundencenter-Mitarbeiter (m/w/d) zu besetzen.

Sie möchten Teil eines motivierten Teams werden und die Energieversorgung in Luckenwalde aktiv mitgestalten? Dann informieren Sie sich über die aktuellen Stellenangebote und Bewerbungsmöglichkeiten auf der Website der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde.

www.sbl-gmbh.net/stadtwerke/luckenwalde-stadtwerke-karriere-ausbildung

SBL MACHT SCHULE

Seit 2016 gehören die Experimentierkoffer „**Wind** Ready-to-go“ und „**PV** Ready-to-go“ fest zum Unterricht an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule in Luckenwalde.

Die von den Städtischen Betriebswerken Luckenwalde jeweils für ein Jahr bereitgestellten Lehrmaterialien vermitteln Schülerinnen und Schülern auf anschauliche Weise die Grundlagen der Wind- und Solarenergie. Mit mehr als 100 Experimenten und Versuchsaufbauten ermöglichen sie praxisnahes Lernen rund um die erneuerbaren Energien.

Nach zehn Jahren intensiver Nutzung stand nun erstmals eine Reparatur an: Einige verschlissene Bauteile wurden ausgetauscht oder instand gesetzt. Dass dies erst nach einem Jahrzehnt erforderlich wurde, spricht sowohl für die hohe Qualität der Materialien als auch für den sorgfältigen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit den Experimentierkoffern.

Inzwischen sind alle Koffer wieder vollständig einsatzbereit und wurden an die Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule übergeben. Sie bleiben dort bis einschließlich 30. Juni 2027 im Einsatz und stehen den Schülerinnen und Schülern damit auch im kommenden Schuljahr wieder für spannenden und praxisnahen Unterricht rund um Wind- und Solarenergie zur Verfügung.

SBL-Vertriebsleiter René Lehmann-Rotsch übergab Josefine Engel und Ines Schwerdt von der Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule die wieder einsatzfähigen Experimentierkoffer (von rechts)

Bilder: © KI-generiert – Stadtwerke Luckenwalde

Messstellenvertrag

WARUM SIE JETZT POST VOM MESSSTELLENBETRIEB ERHALTEN

Einige Kundinnen und Kunden der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde erhalten derzeit Post vom Messstellenbetrieb. Hintergrund ist keine Tarifänderung, sondern eine neue gesetzliche Vorgabe der Bundesnetzagentur. Wir erklären, warum ein zusätzlicher Vertrag notwendig ist und was sich für Sie ändert.

Haben Sie einen Brief vom Messstellenbetrieb der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde bekommen und fragen sich, warum Sie jetzt einen weiteren Vertrag abschließen sollen? Der Hintergrund: Der Energiemarkt wird immer vielfältiger, komplexer und digitaler. Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde übernehmen auf diesem Markt drei gesetzlich klar getrennte Aufgaben: den Transport der Energie (Netzbetrieb), die Lieferung und den Verkauf der Energie (Vertrieb) und die Messung mittels geeigneter Messtechnik (Messstellenbetrieb). Für den Messstellenbetrieb gelten seit dem 1. Juli 2026 neue Vorgaben der Bundesnetzagentur. Deshalb müssen die SBL mit bestimmten Kundengruppen nun neben dem Stromliefervertrag einen eigenständigen Messstellenvertrag abschließen.

Neue Regelung der Bundesnetzagentur

Betroffen von den neuen Vorgaben sind insbesondere Betreiber von Photovoltaikanlagen mit mehr als sieben Kilowatt installierter Leistung, Kunden mit intelligenten Messsystemen sowie Betreiber steuerbarer Verbrauchseinrichtungen, sofern sie die Kosten des Messstellenbetriebs selbst tragen.

Bislang kam der Vertrag automatisch – juristisch spricht man von einem konkludenten Vertragsabschluss – durch Strombezug oder Stromeinspeisung zustande. Nun schreibt der Gesetzgeber vor, dass der Messstellenbetreiber einen Mustervertrag übersendet und der Erhalt von den Kundinnen und Kunden bestätigt wird. Die Bestätigung ist unkompliziert möglich – per E-Mail oder über das Formular „Willenserklärung“ auf der Internetseite der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde.

WER HILFT BEI WELCHEM ANLIEGEN?

Diese Übersicht der Zuständigkeiten zeigt, welcher Bereich der SBL bei welchem Anliegen der richtige Ansprechpartner ist.

LIEFERANT SBL *(Ansprechpartner: Kundencenter)*	• ***Verbrauchsabrechnung*** • ***An- und Abmeldung der Energieversorgung*** • ***Ansprechpartner für allgemeine Kundenanliegen und*** • ***Schnittstelle zu den anderen Bereichen***
NETZBETREIBER SBL *(Ansprechpartner: Netzdienstleistung/Netztechnik)*	• ***Netzanschlüsse*** • ***Netznutzung*** • ***Umlagenreduzierungen***
MESSSTELLEN-BETREIBER SBL *(Ansprechpartner: Netzdienstleistung)*	• ***Einbau und Betrieb der Zähler*** • ***Erfassung und Übermittlung der Messdaten*** • ***Abrechnung des Messstellenbetriebs***

Bild Seiten 10–11: © KI-generiert mit ChatGPT/OpenAI, Prompt: Bearbeitung: Debora Weishaupt, 2026

Nicht alle Haushalte betroffen

Für die meisten Haushalte ändert sich durch die neue Regelung nichts. Die Kosten für den Messstellenbetrieb einer modernen Messeinrichtung werden in der Regel weiterhin vom Stromlieferanten übernommen und sind bereits im Liefervertrag enthalten. Zusätzliche Kosten entstehen dadurch nicht.

Anders verhält es sich bei intelligenten Messsystemen bestimmter Verbrauchergruppen. So werden Betreiber von Photovoltaikanlagen mit mehr als sieben Kilowatt installierter Leistung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben einer Leistungsgruppe zugeordnet. In diesen Fällen übernimmt der Stromlieferant die Kosten des Messstellenbetriebs nicht. Stattdessen schließt der Messstellenbetreiber den Vertrag direkt mit dem Anlagenbetreiber und rechnet die Kosten jährlich mit ihm ab. Auch nach einem Wechsel des Stromlieferanten kann sich die Kostenübernahme ändern.

Die gesetzlichen Regelungen rund um den Messstellenbetrieb sind komplex. Deshalb unterstützen die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde ihre Kundinnen und Kunden gern persönlich.

Fragen zum Messstellenvertrag beantwortet **Ute Klein** unter **03371 682-34** oder per E-Mail an **messstellenbetrieb@sbl-gmbh.net**.

DIE THG-PRÄMIE – UNKOMPLIZIERT UND NACHHALTIG

Wer ein E-Auto besitzt, sollte auf diese zusätzliche Einnahme nicht verzichten: Eingesparte CO_2-Emissionen können an Mineralölkonzerne verkauft werden, um das gesetzlich vorgeschriebene Schadstofflimit für deren Treibstoffe zu kompensieren. Der Schlüssel dafür ist die THG-Quote.

Bis zu 300 € pro Jahr

Was ist die THG-Quote?

Die Abkürzung steht für das Bandwurmwort „Treibhausgasminderungsquote“. So kompliziert, wie es klingt, ist das Verfahren zum Glück nicht. Letztlich geht es darum, schadstoffreduzierte Mobilität zu belohnen und Anreize für den Verzicht auf fossile Treibstoffe zu schaffen. Je nach Fahrzeug kann die Prämie bis zu 300 Euro pro Jahr betragen.

Warum zahlen Mineralölkonzerne?

Wie hoch der Umfang der jährlichen Erstattungen ist, die die Mineralölkonzerne leisten müssen, legt die Bundesregierung fest. 2026 lag die THG-Minderungsquote bei 11,3 Prozent. Bis 2030 soll sie auf 25,1 Prozent steigen. Das heißt: Die Unternehmen müssen nach und nach immer mehr Verschmutzungsrechte kaufen, falls es ihnen nicht gelingt, selbst Emissionen zu vermeiden.

THG-Minderungsquote

2026		2030
11,3 %	→	**25,1 %**

So einfach funktioniert es

Für die Halterinnen und Halter von Elektroautos ist die Teilnahme am Quotenhandel ganz einfach. Spezialisierte Plattformen kaufen die eingesparten Emissionen an, lassen sie beim Umweltbundesamt zertifizieren und zahlen dann die Prämie aus.

WICHTIG: ANTRAG BIS 15. NOVEMBER

Die THG-Quoten-Zahlung für das laufende Jahr kann nur bis zum 15. November beantragt werden.

DAS GILT ES ZU BEACHTEN!

- Viele Stadtwerke übernehmen den Ankauf der Emissionsrechte in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner, der die THG-Quote an die Kunden auszahlt.
- Wo das nicht möglich ist, können die Kunden im Internet eine entsprechend qualifizierte Plattform finden. Der Vergleich lohnt sich. Die Angebote können sich deutlich unterscheiden. Wichtig sind Zahlungszusagen ohne Einschränkungen und mit Auszahlgarantie.
- Ist das richtige Portal gefunden, muss man sich registrieren und eine Kopie oder einen Scan des Fahrzeugscheins (Zulassungsbescheinigung Teil I) hochladen.
- Der Dienstleister bündelt die Zertifikate und übernimmt den Verkauf an die Industrie. Dieser Vorgang und die Prüfung können eine Weile dauern, sodass die Prämie mit Verzögerung ausgezahlt wird.
- Aufgepasst: Die THG-Quoten-Zahlung für das laufende Jahr kann nur bis zum 15. November beantragt werden.
- Das Angebot gilt ausschließlich für reine Elektroautos. Auch stärkere E-Motorräder mit Zulassungspflicht gehören dazu – Plug-in-Hybride nicht!
- Für Privatpersonen sind die Einnahmen aus der THG-Quote in der Regel steuerfrei.

Bilder: © KI-generiert mit ChatGPT/OpenAI, Prompt, Bearbeitung: Debora Weishaupt, 2026

DAS SCHNELLE NETZ WÄCHST WEITER

Der Glasfaserausbau im Landkreis Teltow-Fläming macht große Fortschritte. In Luckenwalde, den Ortsteilen und der Gemeinde Nuthe-Urstromtal sind die ersten Anschlüsse bereits in Betrieb, ebenso in Trebbin und Jüterbog. Damit rückt eine flächendeckende, zukunftssichere Breitbandversorgung für die Region Schritt für Schritt näher.

Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur schreitet zügig voran. Im Mai standen 432 Glasfaseranschlüsse zur Aktivierung bereit. Wer angeschlossen ist, kann künftig mit symmetrischen Bandbreiten von bis zu 1.000 Mbit/s im Internet surfen, streamen oder im Homeoffice arbeiten.

Ein wichtiger Bauabschnitt ist inzwischen abgeschlossen: Die e.discom Telekommunikation GmbH hat die Tiefbauarbeiten im geförderten Ausbaugebiet des Landkreises Teltow-Fläming beendet. Insgesamt wurden rund 430 Kilometer Glasfasertrasse verlegt und etwa 2.650 Hausanschlüsse im Tiefbau hergestellt. Nun werden die Anschlüsse nach und nach aktiviert.

Möglich wird der Ausbau durch die enge Zusammenarbeit der e.discom Telekommunikation GmbH, der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde und der Stadtwerke Schwedt. Gemeinsam schaffen die Partner eine leistungsfähige digitale Infrastruktur, die den Landkreis langfristig als Wohn- und Wirtschaftsstandort stärkt.

Wer bereits an das Glasfasernetz angeschlossen ist, kann die passenden Tarife der Stadtwerke Schwedt online oder im Regionalbüro buchen. Informationen rund um den Glasfaseranschluss gibt es unter **www.glasfaser-sws.de**, telefonisch unter **03332 449-449** oder im Regionalbüro Nuthe-Urstromtal unter **033732 50951**.

VORSICHT
BEI HAUSTÜRGESCHÄFTEN

Derzeit sind wieder vermehrt Personen unterwegs, die sich fälschlicherweise als Beschäftigte der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde ausgeben. Bitte beachten Sie: Die SBL führen keine Haustürgeschäfte durch. Wir fragen Sie auch nicht nach Ihrer Zählernummer, Bankverbindung, Betriebskostenabrechnungen oder Ihrer Marktlokations-ID, da uns diese Daten bereits vorliegen. Müssen Beschäftigte der SBL – beispielsweise Zählermonteure – Ihr Grundstück betreten, können sie sich jederzeit mit einem gültigen Dienstausweis ausweisen. Sollten Sie unsicher sein, kontaktieren Sie uns, bevor Sie persönliche Daten weitergeben oder Unterlagen unterschreiben.

Bilder: © KI-generiert mit ChatGPT/OpenAI, Prompt; Bearbeitung: Debora Weishaupt, 2026

BEIM ENERGIEPREIS MISCHEN VIELE MIT

Ohne Strom und Gas läuft es nicht rund. Das wissen Handel und Gewerbe, das spüren Haushalte und Verbraucher. Die Entwicklung an den Energiemärkten wird deshalb mit wachem Blick verfolgt. Doch der Einkauf ist nur ein Faktor von vielen. Bis die endgültigen Preise stehen, wird an vielen Stellschrauben gedreht.

Bilder: © KI-generiert mit ChatGPT/OpenAI, Prompt, Bearbeitung: Debora Weishaupt, 2026

Der Strombedarf steigt in ganz Deutschland: E-Autos, Klimaanlagen und Wärmepumpen sind so beliebt wie noch nie

>> Es gibt viele Zwänge und wenig Gestaltungs-spielraum. «

Die Energiepreis-Krise des Jahres 2022 ist noch nicht vergessen, da stellt der Iran-Krieg das Versorgungssystem erneut auf die Probe. Die Sperrung der Straße von Hormus hat die globalen Lieferketten unterbrochen. Die Rechnung dafür wurde direkt an den Tankstellen präsentiert. Auf die Strom- und Gas-Tarife der Stadtwerke-Kunden hatte der gestiegene Ölpreis bisher keine Auswirkungen. Denn dank ihrer vorausschauenden Einkaufsstrategie können die regionalen Energieversorger Preissprünge für Bestandskunden abfedern und mittelfristig ausgleichen.

Insgesamt sind die Strompreise für Deutschland im Jahr 2026 sogar wieder günstiger geworden. Beim Gas zeigte die Kurve zwar leicht nach oben, doch das liegt vor allem am kontinuierlichen Anstieg der CO_2-Bepreisung. Wohin sich die Energiepreise für das Jahr 2027 entwickeln, lässt sich seriös nicht vorhersagen, weil bis zuletzt mit politischen Einflüssen und geopolitischen Verwerfungen gerechnet werden muss. Einige der preisbildenden Parameter stehen allerdings schon fest und zeigen: Es gibt viele Zwänge und wenig Gestaltungsspielraum.

Beim Strom kann man Folgendes beobachten: Die steigende Nachfrage schlägt auf den Preis durch. Die Wärmewende hin zur Wärmepumpe und ein deutlicher Anstieg bei den E-Autos erhöhen den Strombedarf. Damit die Netze mithalten können, muss hier kräftig investiert werden. Der zunehmende Anteil von regenerativem Strom aus wetterabhängigen Wind- und Sonnenkraftanlagen wirkt sich ebenfalls aus. Große Batteriespeicher und flexible Reserve-Kraftwerke müssen zur Absicherung von Wind- und Sonnenflauten vorgehalten werden.

Was den Strompreis treibt

Auch das ist interessant: An den Stromhandelsplätzen gilt das Merit-Order-Prinzip. Das heißt: Der Preis wird über das teuerste noch benötigte Kraftwerk im jeweiligen Gebiet bestimmt. Das heißt: Den günstiger erzeugten Öko-Strom gibt es nicht zu Vorzugskonditionen. Hinzu kommen noch die Aufschläge für die CO_2-Bepreisung, die seit 2021 sukzessive angehoben werden und jenen Anteil des Stroms verteuern, der aus fossilen Energieträgern stammt.

Dieser Mechanismus spielt übrigens auch beim Gaspreis eine zentrale Rolle. Wie er sich entwickelt, bleibt abzuwarten. Bis 2026 war der Preis pro Tonne CO_2 über den nationalen Emissionshandel klar definiert oder zumindest einem bestimmten Korridor zugeordnet. Ab 2027 wird er über das Europäische Emissionshandelssystem bestimmt und in einem marktbasierten Zertifikate-Handel gebildet. Dann entscheiden Angebot und Nachfrage über die Höhe der Kosten.

Bis der Preis für Strom und Gas von den Stadtwerken zum Jahresende hin gebildet werden kann, benötigen die Energie-Experten noch viele zusätzliche Informationen. Dazu gehört auch die Höhe der staatlich verordneten Abgaben, Steuern und Umlagen, die einen erheblichen Teil der Preisbestandteile ausmachen und vom Versorger nicht beeinflusst werden können. Welche das im Einzelnen sind, warum die Abschlagszahlung vor unliebsamen Überraschungen schützt und wieso es so wichtig ist, den passenden Tarif zu wählen, erklären wir auf den Seiten 10 und 11.

WAS FÜR VERBRAUCHER JETZT WICHTIG IST

Wer gut informiert ist, kann überlegte Entscheidungen treffen. Das gilt auch für den bewussten Umgang mit Energie. Die Stadtwerke vor Ort bieten ihren Kunden in unruhigen Zeiten einen sicheren Hafen. Warum das so ist und wie man Einfluss auf die Preise nehmen kann, zeigt unser Überblick.

Energiebeschaffung

Kommunale und regionale Energieversorger schließen ihre Strom- und Gasverträge entweder direkt mit dem Erzeuger oder über die Strom- und Energiebörsen ab. Dabei haben sie die Zukunft im Blick und setzen in der Regel auf Festpreisverträge, die einen längeren Zeitraum abdecken. So können Preisspitzen geglättet werden und die Kunden sind auf der sicheren Seite.

Tarife

Weil in der Grundversorgung mehr Unwägbarkeiten eingepreist werden, liegt es nahe, in einen günstigeren Sondertarif zu wechseln. Dieser besteht in der Regel aus einem jährlichen Grundpreis und dem Arbeitspreis, der sich an der verbrauchten Kilowattstunde orientiert. Je nach Haushalt können unterschiedliche Tarife und Laufzeiten interessant sein. Neu sind die dynamischen Tarife, die sich direkt an den aktuellen Spot-Marktpreisen orientieren und vor allem für Haushalte mit großen Stromverbrauchern interessant sein können. Im Gespräch mit dem Stadtwerke-Kundenservice ist der passende Tarif schnell gefunden.

Preisunterschiede

Je nach Anbieter können Strom- und Gaspreise variieren. Das kann zum einen daran liegen, dass die Energie zu unterschiedlichen Konditionen eingekauft wurde. Aber auch regionale Besonderheiten spielen eine Rolle. Dazu gehört zum Beispiel die Konzessionsabgabe, die von der Kommune eingefordert wird, damit die vorhandenen Straßen und Wege für die Versorgungsleitungen genutzt werden können. Auch die Netzentgelte richten sich an der jeweils vorhandenen Infrastruktur aus.

Grundversorgung

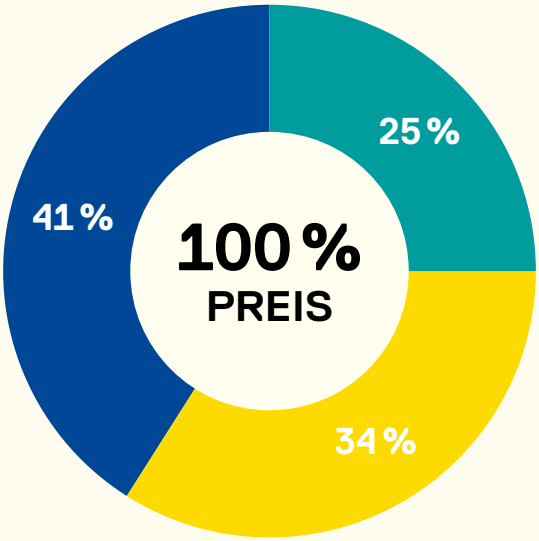
Versorgungssicherheit geht vor. Das Energiewirtschaftsgesetz verpflichtet deshalb das Versorgungsunternehmen, das im Netzgebiet die meisten Haushalte beliefert, zur Grundversorgung. Das heißt: Liegt kein Vertrag mit einem anderen Unternehmen vor, springt dieser automatisch mit der Belieferung von Strom und Gas zu den veröffentlichten allgemeinen Preisen und allgemeinen Bedingungen ein. Der Ersatzversorger übernimmt auch dann, wenn ein anderer Lieferant seinen Verpflichtungen – etwa infolge einer Insolvenz – nicht nachkommt.

Abschläge

Es geht nicht ohne. Die monatlichen Abschlagszahlungen berechnen sich aus dem voraussichtlichen Jahresverbrauch und dem vertraglich vereinbarten Arbeitspreis pro Kilowattstunde. Hinzu kommt die Jahresgrundgebühr, anschließend wird der Betrag durch die Anzahl der Monate geteilt. Kunden können die monatlichen Abschläge eigenständig anheben oder senken, jedoch nur bis zu einem bestimmten Limit. Denn: Wer seine monatlichen Abschläge realistisch ansetzt, wird zum Jahresende nicht von hohen Nachforderungen überrascht.

STROMPREIS 2026

Der Strompreis für private Haushalte in Deutschland setzt sich 2026 im Durchschnitt aus folgenden Komponenten zusammen:



41 % **Energiebeschaffung und Vertrieb**

34 % **Steuern, Abgaben und Umlagen**

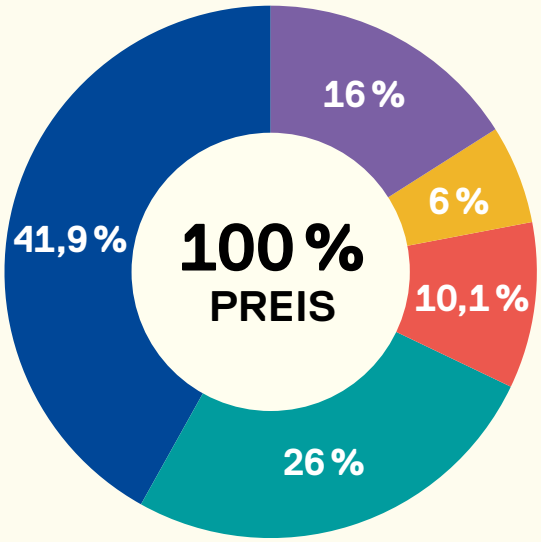
25 % **Netzentgelte und Messstellenbetrieb**

SCHON GEWUSST?

Steuern, Abgaben und Umlagen umfassen unter anderem Stromsteuer, Konzessionsabgabe, KWK und Offshore-Umlagen sowie Umsatzsteuer.

GASPREIS 2026

Durchschnittliche Preisbestandteile für private Haushalte in Deutschland.



41,9 % **Marge, Beschaffung und Vertrieb**

26 % **Netzentgelte und Messstellenbetrieb**

10,1 % **CO_2-Preis**

6 % **Gassteuer, Konvertierungsumlage, Konzessionsabgabe**

16 % **Umsatzsteuer**

SCHON GEWUSST?

Beim Gaspreis sind CO_2-Preis und Umsatzsteuer separat ausgewiesen. Die Angaben sind gerundet und summieren sich auf 100 Prozent.

Bilder: © KI-generiert mit ChatGPT / OpenAI. Prompt: Bearbeitung: Debora Weishaupt, 2026

SO BLEIBT DAS NETZ STABIL

Deutschland baut um. Strom aus Sonnen- oder Windkraft soll künftig die Hauptrolle im bundesweiten Energiemix spielen. Doch was ist, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht? Um das System stabil zu halten, wird unter Hochdruck an Speichermöglichkeiten für den Strom aus erneuerbaren Quellen gearbeitet.

Die neuen Mitspieler am Energiemarkt funktionieren nach eigenen Gesetzen: Sie sind abhängig von dem Wetter und der Jahreszeit. Ohne ausreichende Speicherkapazitäten kann die neue Energiestruktur deshalb nicht funktionieren. Geforscht und investiert wird auf vielen Ebenen. Als überzeugendste Varianten der Speicherung von Strom kristallisieren sich nach Angaben des Umweltbundesamtes derzeit Batteriespeicher, Pumpspeicherkraftwerke und die Umwandlung von Strom in Wasserstoff heraus.

In diesem Trio liegt der Fokus derzeit vor allem auf den Batterien. Die Standorte für Speicherkraftwerke sind weitgehend ausgereizt und die Umwandlung in Wasserstoff hat Grenzen – die Technologie ist teuer und die Nutzung des Erdgasnetzes als Reservoir ist derzeit nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Bei den Batteriespeichern hingegen zeigt die Kurve steil nach oben. Die Bundesnetzagentur verzeichnet jährliche Zuwächse von bis zu 50 Prozent im Bestand der Großspeicher. Insgesamt waren im Frühjahr 2026 deutschlandweit fast 2,5 Millionen Batteriespeicher mit einer Gesamtkapazität von rund 28 Gigawattstunden (GWh) installiert. (Quelle: Bundesverband Solarwirtschaft e. V.)

Ausgewählte Standorte

Für die Stabilität des deutschen Stromnetzes sind vor allem Großspeicher interessant. Einer der bislang größten Batteriespeicher ging im März 2025 in Bollingstedt (Schleswig-Holstein) ans Netz. Mit einer Leistung von 103,5 Megawatt (MW) und einer Speicherkapazität von 238 Megawattstunden (MWh) kann er rechnerisch bis zu 170.000 Mehrpersonenhaushalte für zwei Stunden mit Strom versorgen. Die Liste der Großprojekte wird immer länger und die Zahl der Anschlussanfragen in diesem Bereich steigt rasant. Dabei zeigt sich ein interessanter Trend: Standorte von ehemaligen Atom- oder Kohlekraftwerken werden besonders gern gewählt, denn dort

DREI WICHTIGE SPEICHERTECHNOLOGIEN:

BATTERIESPEICHER
stehen im Fokus und zeigen die stärksten Zuwächse.

PUMPSPEICHERKRAFTWERKE
bewährte Technologie mit weitgehend ausgereizten Standorten.

WASSERSTOFF
vielversprechend, aber teuer und derzeit nur begrenzt nutzbar.

Überproduzieren und speichern ist die Devise: Ohne großangelegte Batterieanlagen unmöglich

gibt es bereits leistungsstarke Umspannwerke und belastbare Netzanschlüsse.

Auch bei den Privathaushalten ist das Thema angekommen. Den mit Abstand größten Beitrag zu den vorhandenen Speicherkapazitäten liefern die kleinen Heimspeicher, häufig in Verbindung mit einer Solaranlage. Auf die Netzstabilität haben sie allerdings wenig Einfluss, weil hier der Eigenverbrauch im Mittelpunkt steht und der PV-Strom an besonders sonnigen Tagen eher ein Überlastproblem im Netz erzeugt.

28
GIGAWATTSTUNDEN (GWh)
Gesamtkapazität wurden erreicht.

Trotz aller Fortschritte in der Speichertechnologie und der beachtlichen Zuwächse ist die Wirksamkeit der Batteriespeicher als Reservepuffer noch sehr begrenzt. Laut Bundesverband der Solarwirtschaft reicht die Kapazität aller deutschen Batteriespeicher – bezogen auf den gesamten Strombedarf – rein rechnerisch für eine knappe halbe Stunde. Ohne zusätzliche Langfristlösungen wird es also auf absehbare Zeit nicht gehen.

DESHALB KANN SICH EIN PRIVATER SPEICHER LOHNEN:

- Die Sonne scheint auch, wenn gerade kein großer Strombedarf im Haushalt herrscht. Überschüssiger Solarstrom aus PV-Anlagen kann dann bequem im eigenen Batteriespeicher zwischengeparkt werden. Die Eigenverbrauchsquote kann dank der Speichermöglichkeit im Schnitt von 30 auf bis zu 70 Prozent gesteigert werden.
- Wer auf ein notstromfähiges System setzt, kann bei Stromausfällen sofort auf den im Speicher vorhandenen Strom zurückgreifen.
- Als Faustregel für die Speichergröße gilt: Pro 1.000 kWh Stromverbrauch im Jahr sollte 1 kWh Speicherkapazität angesetzt werden.
- Besonders rentabel ist die Anschaffung eines Heimspeichers für Haushalte mit größeren Stromverbrauchern wie einer Wärmepumpe oder einer Wallbox.
- Förderungen, regionale Zuschüsse oder Steuervorteile können die Investitionskosten drücken.
- Welche PV-Speichersysteme besonders leistungsfähig und effektiv sind, prüft die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin jährlich im Rahmen ihrer aktuellen Stromspeicher-Inspektion. Zu den Ergebnissen geht es unter **solar.htw-berlin.de/studien/stromspeicher-inspektion-2026**

Bilder: © KI-generiert mit ChatGPT/OpenAI, Prompt; Bearbeitung: Debora Weishaupt, 2026

PRIMA-KLIMA FÜRS ZUHAUSE

Das gemütliche Sofa, die neue Küche, das edle Parkett – es wird viel investiert, damit die eigenen vier Wände zur Wohlfühloase werden. Ein Aspekt wird dabei häufig übersehen. Frische Luft und ein gesundes Raumklima gehören ebenso dazu und lassen sich ohne großen Aufwand und hohe Kosten ins Gesamtpaket integrieren.

Wir atmen ein, wir atmen aus. Das geschieht beim gesunden Menschen ganz automatisch. So richtig wohl fühlen wir uns dabei aber nur, wenn die Luft sauber und wohltemperiert ist, keine unangenehmen Gerüche oder Schadstoffe mit eingeatmet werden und wir frischen Sauerstoff tanken können. Der Ausflug ins Grüne gehört deshalb zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten. Aber auch in geschlossenen Räumen kann man viel tun, um entspannt durchzuatmen und sich rundum wohlzufühlen.

Hilfsmittel wie Duftstäbchen, Raumluftsprays oder Verdampfer mit wohlriechenden Essenzen kommen in vielen Haushalten zum Einsatz, um unangenehme Gerüche zu vertreiben. Doch selbst, wenn es gut duftet – in Sachen Luftqualität ist damit noch nichts erreicht. Mit welchen Maßnahmen man ohne großen Aufwand und kostspielige Nasenschmeichler zum natürlichen Raumklima kommt, zeigt unser Überblick.

Tipp

Zwei- bis dreimal täglich für etwa fünf bis zehn Minuten das Fenster weit öffnen. Im besten Fall querlüften.

Die Feuchtigkeit

Die Luftfeuchtigkeit ist eine der wichtigsten Komponenten, wenn es um eine gesunde Wohnatmosphäre geht. Ein Hygrometer zeigt, wie viel Wasser gerade in der Luft unterwegs ist, und verhindert trockene Schleimhäute oder die Gefahr von Schimmelbildung. Der optimale Wert liegt zwischen 40 und 60 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit.

Das Lüften

Der Anteil des gasförmigen Wasserdampfs in der Luft ist keine feste Größe. Wenn gerade geduscht wurde oder das Nudelwasser kocht, steigt der Wert an. Auch die Anzahl der Menschen im Raum spielt eine Rolle. Messungen zeigen: In einem durchschnittlichen Dreipersonenhaushalt werden pro Tag sechs bis acht Liter Wasser an die Raumluft abgegeben. Durch regelmäßiges Lüften kann der Überschuss an Feuchtigkeit ausgeglichen und die verbrauchte Luft ersetzt werden. Dabei gilt die Regel: Zwei- bis dreimal täglich für etwa fünf bis zehn Minuten das Fenster weit öffnen. Im besten Fall querlüften.

Die Einrichtung

Naturmaterialien vermitteln nicht nur ein heimeliges Gefühl, sie haben auch Einfluss auf das Raumklima. Das fängt bei der Wahl der Farben, Lacke oder Bodenbeläge an. Wer beim Kauf auf Umweltzeichen wie den Blauen Engel, natureplus oder das Eco-Institut-Label achtet, muss sich in Sachen Schadstoffe keine Gedanken machen. Auch der Wollteppich, der Massivholz-Tisch oder der Kalkanstrich an den Wänden gelten als Klima-Regulatoren. „Grünzeug“ ist nicht nur auf dem Teller gesund: Pflanzen wie etwa Aloe Vera, die Areca-Palme, Bogenhanf, Efeutute, Schusterpalme oder Grünlinie tragen zur Verbesserung der Raumluft bei.

Die cleveren Helferlein

Ein **Hygrometer** und ein Thermometer gehören zur Grundausstattung. Ergänzend kann ein CO_2-Messgerät genutzt werden. Bei Werten über 1.000 ppm (Parts per Million) ist es höchste Zeit für eine Frischluftzufuhr.

Wer unter Heuschnupfen leidet, lässt die Fenster im Frühjahr und Sommer lieber geschlossen. Auch an vielbefahrenen Straßen kommt beim Lüften nicht nur frische Luft ins Haus. In solchen Fällen kann ein **Luftreiniger** helfen. Luftwäscher, die mit Wasser kombiniert werden, feuchten die Raumluft zusätzlich an.

Schimmel gedeiht in feuchten Räumen. Wenn regelmäßiges Lüften nicht genügt, kann man mit einem **Luftentfeuchter** gegensteuern. Ist die Luft zu trocken, helfen Luftbefeuchter oder Schalen mit Wasser, die im Raum aufgestellt werden. Im Neubau besteht die Möglichkeit, mit Lüftungsanlagen zu planen, die Wärme im besten Fall aus der Abluft zurückgewinnen können.

Die Temperatur

Wo die persönliche Wohlfühltemperatur liegt, muss jeder selbst entscheiden. Zur Orientierung können die vom Umweltbundesamt veröffentlichten Richtwerte dienen, die das Zusammenspiel von Feuchtigkeit, Wärme und Lüftung optimieren:

Wohnzimmer 20 bis 23 Grad

Schlafzimmer 17 bis 20 Grad

Küche 18 bis 20 Grad

Bad 20 bis 23 Grad

WC 16 bis 19 Grad

Flur 15 bis 18 Grad

» Ein gutes Raumklima sorgt für mehr Wohlbefinden, besseren Schlaf und neue Energie für den Tag. «

Bilder: © KI-generiert mit ChatGPT/ OpenAI, Prompt: Bearbeitung: Debora Weishaupt, 2026

HERBST-RÄTSEL

Bild: © magnific.com

STÄDTISCHE BETRIEBSWERKE LUCKENWALDE

Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH
Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:

Montag:
9:00–12:00 Uhr und 13:00–15:30 Uhr

Dienstag und Donnerstag:
9:00–12:00 Uhr und 13:00–18:00 Uhr

Freitag:
9:00–11:30 Uhr

Kontakt:
Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst:
Telefon **03371 682**

Bei einer Störung des
Gasnetzes (bei **Gasgeruch**) **-80**
Stromnetzes **-81**
Fernwärmenetzes **-82**

Impressum

Verantwortlich für den lokalen Inhalt:
René Lehmann-Rotsch

Design und Herstellung:
Körner agentur GmbH
www.koerneragentur.de

Redaktion:
Petra Hannen / Körner agentur GmbH
Körner agentur GmbH

Soweit in diesem Magazin das generische Maskulinum bei Personengruppen verwendet wurde, ist dies geschlechtsneutral gemeint und umfasst sowohl maskuline als auch feminine Personen und zudem alle diversen Menschen.